

Zum Vorkommen und zur Biologie einiger seltener Zwergspinnenarten in Niedersachsen

von Wilfried Meyer, Kurt-Adolf Grube und Erich Fries

Über die Webspinnenfauna Niedersachsens liegen bisher nur sehr wenig Untersuchungen vor, die sich im wesentlichen auf kleinere Teilgebiete (Rabeler, 1931; 1952 a) bzw. als größere Landschaftseinheit auf den Harz beziehen (Rabeler, 1952b; Braun, 1961; Wiehle, 1965). Unsere Arbeit soll in Ergänzung zu den genannten Veröffentlichungen einen Beitrag zur Kenntnis der niedersächsischen Zwergspinnenfauna (Araneae: Erigonidae = Micryphantidae) liefern.

Bei den im folgenden aufgeführten Arten handelt es sich zum großen Teil um Erstnachweise für Niedersachsen. Die Darstellung der Arten erfolgt in alphabetischer Reihenfolge, wobei Beobachtungen zu ihrem Vorkommen, zu Biotop und Phänologie wiedergegeben werden. Die Tiere wurden überwiegend mit Formolfallen (Barberfallen) gefangen. Die Bestimmung erfolgte nach Wiehle (1960), zum Vergleich wurden auch Locket und Millidge (1953) und Tullgren (1955) herangezogen.

1. *Collinsia distincta* (SIMON 1884)

Es wurden insgesamt 20 ♂♂ gefangen, davon 11 ♂♂ im Juni, 8 ♂♂ im Juli und 1 ♂ im August 1975.

Fundort ist das Ufer der Aller bei Gifhorn.

Die Tiere waren im Bereich der Uferröhrichtgesellschaft (überwiegend *Carex gracilis* und *Phragmites communis* oder auch *Glyceria maxima*), aber in der Mehrzahl in Weiden- bzw. Schwarzerlengehölzen mit starkem Gramineen-Unterwuchs anzutreffen. Die Feuchtigkeit ist in diesen Gebieten ganzjährig recht hoch, in Anteilen der Gehölze z. T. auch geringer.

C. distincta ist in Westeuropa einschließlich der Britischen Inseln verbreitet, aber offenbar nirgends häufig (Locket und Millidge, 1953; Wiehle, 1960; Locket et al., 1974). Sie wurde in Deutschland von Knülle auf den Salzwiesen der Ost- und Nordseeküste gefunden (Wiehle, 1960). Casimir (1962) wies *C. distincta*

ta am Ufer des Altrheins bei Xanten nach, wo sie ebenfalls feuchte Bodenschichten bewohnt, speziell Bereiche mit leichter Beschattung im Glyceria-Röhricht. Die Art bevorzugt wahrscheinlich halbschattige, feuchte Lebensräume und ist als hemiombrophil - hygrophil einzustufen.

Von uns wurden reife ♂♂ der Art in den Monaten Juni, Juli und August gefangen, mit den höchsten Fangzahlen im Juni und Juli. Casemir (1962) fand die Mehrzahl der Tiere im April bis Juni, einzelne Exemplare auch im September und Oktober. Möglicherweise handelt es sich um eine sommerreife Form bzw. um eine stenochrome Art mit Fortpflanzungsperiode im Sommer (Typ II bei Schaefer, 1974). Zur endgültigen Klassifizierung fehlen allerdings Beobachtungen zum Überwinterungsstadium und der Jahreszeit des Eistadiums (vgl. Schaefer, 1974).

2. Diplocephalus permixtus (O. P. -CAMBRIDGE 1871)

Es wurden 4 ♂♂ gefangen, und zwar jeweils 1 ♂ in den Monaten Oktober und November 1976 sowie Februar und März 1977.

Fundort ist das NSG Hagenburger Moor am Steinhuder Meer. Die Tiere fanden sich in folgenden Vegetationseinheiten:

- a) in einem ganzjährig sehr feuchten Gebiet mit nährstoffarmen Torfstichverlandungsgesellschaften mit einem typisch ausgebildeten, ungegliederten Schmalblattwollgras-Spießtorfmooschwingrasen;
- b) in reinem Erlenbruchwald mit stark beschatteter, ausgesprochen nasser Bodenoberfläche;
- c) in Kiefern-Birkenbruchwald, der ganzjährig eine z. T. geringere Feuchtigkeit aufweist.

D. permixtus ist in den meisten Ländern Europas nachgewiesen (Wiehle, 1960). Für Deutschland sind die wenigen Fundortangaben bei Braun und Rabeler (1969) zusammengestellt worden: Schleswig-Holstein, bei Greifswald (DDR), Harz, Nordrhein-Westfalen und Franken. Die Art ist wohl allgemein verbreitet, wenn auch nicht häufig. Sie liebt offenbar schattige und sehr feuchte Lebensräume (vgl. Angaben bei Wiehle, 1960; s. a. v. Broen, 1962).

Braun (1961) bezeichnet sie dementsprechend als "stenök und hygrobiont". Dieser Charakterisierung kann nach den eigenen Beobachtungen im Hagenburger Moor zugestimmt werden, da *D. permixtus* hier nur in ausgesprochen feuchten Gebietsanteilen gefunden wurde. Die von Wiehle (1960) und Braun (1961) vermutete Ombrophilie kann für unseren Fundort nur z. T. bestätigt werden, da 2 ♂♂ auch in recht offenen Bereichen der Torfstichverlandungsgesellschaften angetroffen worden sind.

Die vorliegenden Funde im Hagenburger Moor sprechen für eine Reifezeit im Herbst und Winter, was durch die Angaben von L. Koch (s. Wiehle, 1960) und Braun und Rabeler (1969) unterstrichen wird. Ebenso wie Casemir (1958) fanden wir 1 ♂ im März (Monatsdurchschnittstemperatur + 5-6 °C). Dies könnte als letzte Aktivität einer stenochron winterreifen Art gewertet werden (Fortpflanzungsperiode im Winter, Typ V bei Schaefer, 1974).

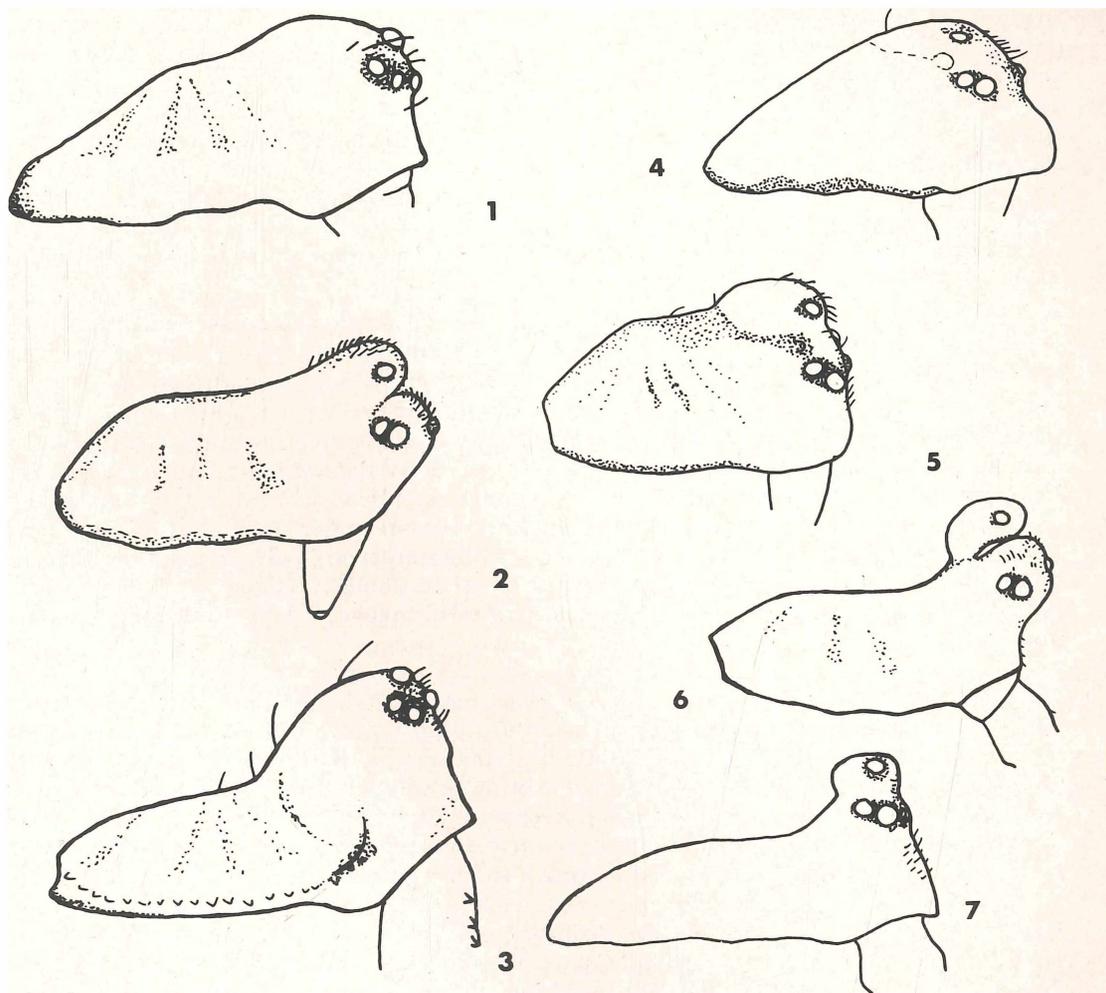


Abb. 1: Vorderkörper-Seitenansicht der Männchen von:

1 *Collinsia distincta* (nach Original),

2 *Diplocephalus permixtus* (nach Wiehle, 1960),

3 *Erigone longipalpis* (nach Original);

Länge jeweils ca. 1 mm.

4 *Glyphesis cottonae*, 5 *Silometopus elegans*, 6 *Wideria capito*,

7 *Wideria nodosa* (alle nach Wiehle, 1960); Länge von 4+5

ca. 0,5 mm, von 6 ca. 1,3 mm, von 7 ca. 0,8 mm.

3. *Erigone longipalpis* (SUNDEVALL 1830)

Gefangen wurden 5 ♂♂ und 3 ♀♀, davon 3 ♂♂ im Juni sowie 2 ♂♂ und 3 ♀♀ im Juli 1975. Fundort ist das naturnah ausgebaut Ufer der Aller bei Gifhorn.

Die Mehrzahl der Tiere hielt sich nah am Ufer im Röhricht auf. 2 Exemplare wurden in etwa 2 m Entfernung vom Ufer im Bereich einer geschlossenen Pflanzendecke aus *Trifolium repens* gefunden. Die Gebiete sind ganzjährig sehr feucht.

Die Art ist in Europa verbreitet, aber nicht sehr häufig (Wiehle, 1960). Knülle (1953, 1954) und Heydemann (1960) bezeichnen *E. longipalpis* nach ihren Beobachtungen an der Nord- und der Ostseeküste als "halobiont" und als Charakterart der Meeresküsten. Ihr Verbreitungsschwerpunkt sind hier die Strandsalzschwadenbestände, die mit "Queller" vermischt sind. Während der Flut lebt *E. longipalpis* submarin, ist aber auch bei Ebbe gelegentlich unter der Wasseroberfläche anzutreffen (Knülle, 1953, 1954). Es handelt sich also um eine hygrobionte Art ("absolut hygrobiont" s. Knülle (1953) bzw. "euhygrobiont" s. Heydemann (1960)), die unbeschattete Bereiche bevorzugt (Lichtfaktor "meso- bis oligoheliobiont" (Heydemann, 1960)).

Die Art besiedelt auch Gebietsanteile mit hohem geschlossenen Graswuchs und entsprechend hoher Luftfeuchtigkeit. Das Vorkommen an der Aller, einem Süßgewässer des Binnenlandes, wäre verwunderlich, wenn nicht schon englische und französische Arachnologen (Locket und Millidge, 1953; Simon, 1926) *E. longipalpis* ebenfalls an sumpfigen, salzfreien Stellen des Binnenlandes und an den Ufern von Süßwasserseen entdeckt hätten. In Deutschland wurde die Art an salzfreien Binnengewässern erstmals von Casemir (1951) gefangen, und zwar 1 ♂ im feuchten Bodenlaub des Erlenbruchwaldbereiches eines verlandenden Teiches ("Waldwinkelkühle" bei Krefeld). 1962 fand Casemir 12 Exemplare (7 ♂♂, 5 ♀♀) am Ufer des Altrheins bei Xanten. Unter Einbeziehung unserer Beobachtungen handelt es sich bei *E. longipalpis* offensichtlich um eine partiell stenöke, photophil - hygrobionte, aber nicht halobionte Art.

Es soll noch vermerkt werden, daß Bösenberg (1897) *E. longipalpis* auf trockenen Wiesen und an sonnigen Erdwällen in der Umgebung von Hamburg nachgewiesen haben will. Aufgrund des unterschiedlich strukturierten Lebensraumes muß in diesem Fall jedoch eine Verwechslung angenommen werden. Bei einem Nachweis der Art aus dem Rhein-Main Gebiet handelt es sich um Tiere, die im Keller des Zool. Institutes der Universität Mainz gefunden wurden, wohin sie allerdings wahrscheinlich mit Seetang verschleppt worden sind (Braun, 1960).

Reife Tiere kommen vor allem im Frühjahr und Herbst vor (Wiehle, 1960; Locket und Millidge, 1953). Casemir (1962) fand seine Exemplare im Juni, Juli und September, davon die Mehrzahl der ♂♂ im Juni, ähnlich unseren Beobachtungen. Die Art ist möglicherweise der eurychronen Gruppe zuzurechnen (Typ I bei Schaefer, 1974).

4. *Glyphesis cottonae* (LA TOUCHE 1946)

Es wurden insgesamt 73 ♂♂ und 5 ♀♀ gefangen, davon 21 ♂♂ im April, 30 ♂♂ im Mai, 12 ♂♂ im Juni, 2 ♀♀ im Mai und 3 ♀♀ im Juni 1977.

Fundort ist das NSG Hagenburger Moor am Steinhuder Meer. Alle Exemplare fanden sich in Sphagnum-Polstern eines typisch ausgebildeten, ungegliederten Schmalblattwollgras-Spießtorfmoos-Schwingrasens, in den kleinflächig Torfmoos-Moorheide eingestreut ist. Das Gebiet weist ganzjährig eine starke bis sehr starke Feuchtigkeit auf.

G. cottonae wurde in Deutschland von Casemir (1958) in sehr feuchtem Sphagnum am Ufer eines Heideweiher gefunden (NSG "Schwarzes Wasser" bei Wesel, Nordrhein-Westfalen); Herzog (s. Wiehle, 1960) sammelte ♂♂ im Mai und Anfang Juni in nassem Sphagnetum des Luchsees (Spreewald, DDR); Rabeler entdeckte 1 ♀ im Sphagnum eines Harzer Fichtenwaldes (Braun, 1961); Schaefer (1974)

fand die Art ebenfalls auf "tropfnassen Sphagnum-Flächen" im Kaltenhofer Moor (Schleswig-Holstein). In Großbritannien wurde *G. cottonae* in Sphagnum-Beständen sumpfiger Landschaftsteile Nord- und Südenglands nachgewiesen (La Touche, 1946; Locket et al., 1974). Weitere Nachweise liegen aus Europa nicht vor. Bei *G. cottonae* handelt es sich wahrscheinlich um eine verbreitete, aber nie häufige Art, was in erster Linie durch ihre enge Bindung an den Lebensraum Torfmoospolster zu erklären ist. Die Art weist stenöken Charakter auf und zeigt eine ausgesprochene Feuchtigkeitsliebe (hygrobiont).

Reife Exemplare beider Geschlechter von *G. cottonae* sind von verschiedenen Autoren zu allen Jahreszeiten gefunden worden (vergl. La Touche, 1946; Casimir, 1958; Herzog, bei Wiehle, 1960; Schaefer, 1974). Schaefer (1974) stellt dabei für Mai eine Hauptaktivität der ♂♂ fest. Diese Angabe entspricht im wesentlichen unseren Befunden, da wir die große Mehrzahl der ♂♂ in den Monaten April, Mai und Juni fangen konnten. In der Zusammenschau lassen alle Angaben auf eine eurychrone Art schließen (Typ I bei Schaefer, 1974), deren Hauptfortpflanzungsperiode im Sommer liegt.

5. *Silometopus elegans* (O. P. -CAMBRIDGE 1872)

Gefunden wurden 5 ♂♂ im Juni 1977 und 1 ♀ im September 1977.

Fundort für die ♂♂ ist das NSG Hagenburger Moor am Steinhuder Meer, wobei die Tiere aus der Schilf- und Wasserschwadenröhrich-Gesellschaft am Ufer des "Hagenburger Kanals" im Osten des NSG stammen. Das ♀ wurde in einem Sphagnum-Polster des Helstorfer Moores nördlich von Hannover entdeckt.

S. elegans ist in ganz West- und Mitteleuropa nachgewiesen, allgemein jedoch recht selten (Wiehle, 1960). In Deutschland fand erstmals L. Koch 1878 die Art bei Nürnberg unter Moos und Graswurzeln in Teich- und Bachufernähe, Schenkel entdeckte 1 ♀ am linken Untertraveufer unter Tang (1932), Knülle sammelte mehrere ♀♀ in den Salzwiesen des Ostseestrandes (alle Angaben bei Wiehle, 1960); v. Broen und Moritz (1963) fingen 3 ♂♂ und 1 ♀ im Kieshofer Moor bei Greifswald (DDR). In Großbritannien wurde die Art ebenfalls in feuchten, sumpfigen Gebietsanteilen in Moos und Gras gefunden (Locket und Millidge, 1953). Wahrscheinlich bevorzugt *S. elegans* feuchtere und belichtete Gebiete, und ist als photophil - hygrophil zu charakterisieren.

Erwachsene Tiere wurden in Großbritannien vorzugsweise im Frühling und Sommer gefunden (Locket und Millidge, 1953), dies gilt ebenso für Schweden (Mai bis Juli, Tullgren, 1955). Auch L. Koch fand reife Exemplare im Mai (Wiehle, 1960), v. Broen und Moritz (1963) wenige ♂♂ und ♀♀ im Mai und Juni. Die von uns gefangenen ♂♂ stammen aus dem Monat Juni. Eindeutige phänologische Aussagen sind für die Art jedoch noch nicht zu machen. Es bleibt zu klären, ob es sich um eine eurychrone Form mit Hauptfortpflanzungszeit im Sommer, oder um eine stenochrome Art mit Fortpflanzungsperiode im Frühjahr und Sommer handelt (Typ II bei Schaefer, 1974). Möglicherweise trifft die letzte Klassifizierung zu.

6. *Wideria capito* (WESTRING 1861)

Gefangen wurde 2 ♀♀ im August 1977.

Fundort ist das NSG Hagenburger Moor am Steinhuder Meer. 1 Exemplar fand sich in einem ganzjährig feuchten Gebiet, dessen Vegetation aus reicheren Torfstichver-

landungsgesellschaften bestand (*Caricetum elatae sphagnetosum*), das zweite ♀ wurde am Boden eines Kiefern-Birkenbruchwaldes gefangen, der eine geringe Feuchte aufweist.

W. capito scheint über ganz Europa verbreitet zu sein (Wiehle, 1960). Sie ist in Deutschland bisher nur von Hütter nachgewiesen worden, und zwar in der Pfalz mit Einzelexemplaren aus der Nähe von Leistadt und Zweibrücken sowie auf Helgoland (Braun, 1958, 1960). In Großbritannien wurde die Art häufiger (unter Steinen) nur in Gebirgsanteilen von über 1000 m Höhe gefangen, während sie in geringeren Höhen nur sehr vereinzelt vorkommt (Locket und Millidge, 1953). Über besondere Biotopansprüche lassen sich keine definitiven Aussagen machen, sicherlich benötigt die Art jedoch Feuchtigkeit und Beschattung.

Reife ♂♂ und ♀♀ sind offenbar besonders im Frühjahr und Sommer vorhanden, aber auch während der anderen Jahreszeiten anzutreffen (Locket und Millidge, 1953; Tulligren, 1955; Wiehle, 1960; Braun, 1960). Eventuelle kann *W. capito* als eine eurychrone Art angesehen werden, eine genauere Klassifizierung des Fortpflanzungstyps ist gegenwärtig noch nicht möglich.

7. *Wideria nodosa* (O. O. -CAMBRIDGE 1873)

Es konnten je 1 ♂ im März und 1 ♀ im Juli 1977 erbeutet werden. Fundort ist wiederum das NSG Hagenburger Moor am Steinhuder Meer. Beide Exemplare wurden im Bereich nährstoffarmer Torfstichverlandungsgesellschaften (Schmalblattwollgras-Spießtorfmoos-Schwingrasen) gefunden, wo ganzjährig eine starke Feuchtigkeit vorherrscht. In Deutschland scheint *W. nodosa* verbreitet, aber nicht häufig zu sein. Dahl fand mehrere Tiere in der weiteren Umgebung von Berlin und im Bayerischen Wald jeweils im Torfmoos stark mooriger Landschaftsteile (Wiehle, 1960); Tretzel (1952) entdeckte die Art bei Erlangen in "hochwüchsigem Moos und Heidekraut", Schaefer (1974) in Schleswig-Holstein in *Sphagnum*-Polstern. In England konnte *W. nodosa* als seltene Art im Moos von Wäldern und Feuchtgebieten nachgewiesen werden, wobei sie mehr im Nordteil des Landes zu finden ist (Locket und Millidge, 1953); Holzappel (1937) fand die Art im Löhrmoos bei Bern gleichfalls in feuchten Torfmoosrasen. *W. nodosa* ist auch nach unseren Funden als hygrobiont - hemiombrophile Art einzuordnen.

Adulte Tiere sind zwar vereinzelt das ganze Jahr über zu finden, häufiger allerdings in den Monaten November bis März (vergl. Locket und Millidge, 1953; Tulligren, 1955; Schaefer, 1974). Wiehle (1960) rechnet *W. nodosa* zu den winterreifen Arten, Schaefer (1974) zu den stenochronen Arten mit Fortpflanzungsperiode im Winter (Typ V).

Bei den im vorhergehenden aufgeführten Spinnen handelt es sich um Arten, die lokal zwar häufig sein können, die in ihrer Verbreitung aber nahezu alle recht eng an bestimmte Lebensräume gebunden sind (z. B. *Glyphesis cottonae* und *Wideria nodosa*). Diese Vorzugsbiotope weisen als wichtigstes Kriterium durchweg hohe Feuchtigkeitswerte auf. Im Interesse der Erhaltung der genannten Arten sollten daher Eingriffe in die natürlichen ökologischen Bedingungen vermieden werden, die sich negativ auf

die Feuchtigkeitsverhältnisse auswirken könnten. Dies gilt speziell für Moorgebiete, in denen eine starke Entwässerung, aber auch andere Störungen schnell eine deutliche Abnahme der Artenzahl innerhalb der vorhandenen Spinnenfauna zur Folge haben (vergl. Duffey, 1974).

Schrifttum

- Bösenberg, W. (1897): Die echten Spinnen der Umgebung Hamburgs. Mitt. Naturhist. Mus. Hamburg 14: 1-22.
- Braun, R. (1958): Die Spinnen des Rhein-Main-Gebietes und der Rheinpfalz. Jb. Nassau. Ver. Naturkde. 93: 21-95.
- Braun, R. (1960): Neues zur Spinnenfauna des Rhein-Main-Gebietes und der Rheinpfalz. Jb. Nassau. Ver. Naturkde. 95: 28-89.
- Braun, R. (1961): Zur Kenntnis der Spinnenfauna in Fichtenwäldern höherer Lagen des Harzes. Senck. biol. 42: 375-395.
- Braun, R. u. W. Rabeler (1969): Zur Autökologie und Phänologie der Spinnenfauna des nordwestdeutschen Altmoränen-Gebietes. Abh. senck. naturf. Ges. 522: 1-89.
- Broen, B. v. (1962): Beitrag zur Kenntnis der norddeutschen Spinnenfauna (Araneae). Zool. Anz. 169: 401-408.
- Broen, B. v. u. M. Moritz (1963): Beiträge zur Kenntnis der Spinnentierfauna Norddeutschlands. I. Über Reife- und Fortpflanzungszeit der Spinnen (Araneae) und Weberknechte (Opiliones) eines Moorgebietes bei Greifswald. Dtsch. entomol. Z. N. F. 10: 379-413.
- Casemir, H. (1951): Beitrag zur Spinnenfauna der "Waldwinkelkuhle" am Hülser Berg bei Krefeld. Arch. Hydrobiol. 45: 367-377.
- Casemir, H. (1958): Die Spinnenfauna am "Schwarzen Wasser" bei Wesel. Gewässer u. Abwässer H. 20: 68-85.
- Casemir, H. (1962): Spinnen vom Ufer des Altrheins bei Xanten/Niederrhein. Gewässer u. Abwässer H. 30/31: 7-35.
- Duffey, E. (1974): Changes in the British spider fauna. In: Hawksworth, D. L. (ed.): The changing flora and fauna of Britain (The Systematics Association, Special Vol. No. 6), 293-305. London-New York.
- Heydemann, B. (1960): Die biozönotische Entwicklung vom Vorland zum Koog. I. Teil: Spinnen (Araneae). Akad. Wiss. Lit. Mainz, Abh. math. -naturw. Kl. 11: 748-913.
- Holzappel, M. (1937): Die Spinnenfauna des Löhrmooses bei Bern. Rev. Suisse Zool. 44: 41-70.
- Knülle, W. (1953): Zur Ökologie der Spinnen an Ufern und Küsten. Z. Morph. Ökol. Tiere 42: 117-158.
- Knülle, W. (1954): Zur Taxonomie und Ökologie der norddeutschen Arten der Spinnen-Gattung *Erigone* AUD.. Zool. Jb. Syst. 83: 63-110.
- La Touche, A. A. D. (1946): Hampshire spiders, including the description of a new species, *Diplocephalus cottoni*. Proc. Zool. Soc. London 115: 281-295.
- Locket, G. H. u. A. F. Millidge (1953): British spiders, Vol. II. Ray Society, London.
- Locket, G. H. A. F. Millidge u. P. Merrett (1974): British spiders, Vol. III. Ray Society, London.
- Rabeler, W. (1931): Zur Kenntnis der Spinnenfauna osthannoverscher Heideflächen. Abh. naturw. Ver. Bremen 28: 165-182.
- Rabeler, W. (1952a): Die Tiergesellschaft hannoverscher Talfettwiesen (*Arrhenatheretum elatioris*). Mitt. florist. -soziol. Arb. -Gem. N. F. 3: 130-140.

- Rabeller, W. (1952b): Zur Kenntnis der montanen Tierwelt des Harzes. Beitr. Naturk. Nieders. 5: 47-51.
- Schaefer, M. (1974): Experimentelle Untersuchungen zum Jahrescyclus und zur Überwinterung von Spinnen (Araneida). Habilitationsschrift, Univ. Kiel.
- Simon, E. (1926): Les Arachnides de France, VI, 2. Teil. Paris.
- Tretzel, E. (1952): Zur Ökologie der Spinnen (Araneae). Autökologie der Arten im Raum von Erlangen. Sitzber. physikal. med. Soz. Erlangen 75: 36-131.
- Tullgren, A. (1955): Zur Kenntnis schwedischer Erigoniden. Ark. Zool. 7: 295-389.
- Wiehle, H. (1960): Spinnentiere oder Arachnoidea, XI: Micryphantidae - Zwergspinnen. In: Dahl, F.: Die Tierwelt Deutschlands 47 (Hrsg. M. Dahl u. H. Bischoff), 1-620, Fischer, Jena.
- Wiehle, H. (1965): Die Spinnenfauna des Harzes. Natur u. Museum (Frankfurt) 95: 133-142.

Anschrift der Verf.: c/o Dr. W. Meyer, Institut f. Zoologie, Tierärztliche Hochschule Hannover, 3 Hannover 1, Bischofsholer Damm 15.

Zur Ausbreitung des Eulenfalters *Cucullia fraudatrix* EVERSMANN in Niedersachsen und einigen angrenzenden Gebieten (Lep., Noctuidae)

von Ulrich Lobenstein

Nach dem ersten Nachweis des Bräunlichgrauen Wermuth-Mönchs (*Cucullia fraudatrix* EV.) in der Bundesrepublik durch de Lattin (1958), der in der Sammlung der Gebrüder Haveland ein Exemplar vom 19. 8. 1956 aus Pevestorf/Niederelbegebiet entdeckt hatte, konnte die seit Jahrzehnten nach Westen vordringende Noctuide auch an einigen weiteren niedersächsischen Orten festgestellt werden. Heute ist die Art in Niedersachsen weiter verbreitet, als beispielsweise die Arbeit von Lempke (1977) vermuten ließe, was darauf zurückzuführen ist, daß es bis auf die Kurztitel von Kempas (1972) und Gleichauf (1972) inzwischen keine weiteren Veröffentlichungen über Neufunde dieser Noctuide gegeben hat.

An dieser Stelle möchte ich allen Gewährsleuten für die Überlassung ihrer Funddaten und für sonstige Unterstützung meinen herzlichen Dank sagen. Besonderen Dank schulde ich Herrn Dr. E. Garthe, der mir bei der Beschaffung der Literatur und neuer Informationen sehr behilflich war. Für Nachträge bin ich dankbar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Wilfried, Grube Kurt-Adolf, Fries Erich

Artikel/Article: [Zum Vorkommen und zur Biologie einiger seltener Zwergspinnenarten in Niedersachsen 29-36](#)